

vasp datatecture GmbH

Die vertikale Besenbeiz auf dem Hof Wiesengrund

Bezug nehmend auf den Bescheid vom 4. Februar 2009 seitens der Baudirektion erläutere ich aus der Sicht eines Besuchers, Unternehmers und Freundes der Familie Maag gerne **Charakter und Absicht** der vertikalen Besenbeiz, auch „Aussichtslift“ genannt.

Die Bauern jammern immer, so die Meinung im Volk. Gerade **in wirtschaftlich schwierigen Zeiten** trifft es die Landwirtschaft effektiv hart: wie lange gibt es wohl noch Subventionen und Direktzahlungen? Wie lange noch sinkt der Milchpreis weiter? Wie lange noch sind Früchte aus Südafrika billiger, als es die inländischen je sein können? Eben, sie jammern.

Nur ein paar wenige leisten **optimistisch und zukunftsorientiert** Lobby-Arbeit und geben dem Eindruck, den die Bevölkerung von der Landwirtschaft hat, ein neues Gepräge.

Die Familie Maag hat auf dem Hof Wiesengrund ein besonderes **Fenster zur Landwirtschaft** geschaffen: die zahlreichen Besucher erhalten lebensnah und ungeschminkt Einblick in die Abläufe und die harte Arbeit auf dem Hof. So wird ein tieferes Verständnis für die Bedingungen und Leistungen der Bauern ermöglicht.

Als elementar dafür hat sich die **Besenbeiz im Saustall** erwiesen: Auf Anmeldung können Gruppen einen Abend oder sogar einen ganzen Tag auf dem Hof Wiesengrund verbringen, ein feines Essen frisch vom Hof oder aus der Region geniessen und dabei den Hof, seinen Umschwung und die Familie Maag I: I kennen lernen.

Dies hat zur **Idee der vertikalen Besenbeiz** geführt: Nicht alle Besucher sind noch rüstig genug oder haben die Zeit, während des Besuchs auf dem Hof auch einen Rundgang durch die zugehörigen Felder zu machen. Gerade auch Behinderte können sich ein weiteres Mal von den Möglichkeiten der anderen ausgeschlossen fühlen.

Innerhalb der bestehenden Gebäudefläche möchte die Familie Maag einen kleinen Lift erstellen, der als Teil der Besenbeiz funktioniert, dann und wann in die Höhe fährt (nicht zu oft! Meine Grossmutter sagte jeweils: ‚Willst du was gelten, sei selten‘) und den Besuchern – gerade eben auch denen, die sonst die Möglichkeit dazu nicht haben – sozusagen einen **visuellen Hofrundgang** erlaubt. Beim Genuss eines Straussen-Steaks vom Hof.

Selbstverständlich hängt nicht der ganze Hof Wiesengrund an diesem einen Lift – und doch: In Zeiten des Bauernhofsterbens sind es genau solche Details, die einen kleinen Bio-Betrieb vom Mega-Produzenten unterscheiden, näher zum Konsumenten bringen und so zu seinem Überleben beitragen. Wer, wenn nicht **genau dieser kleine Bio-Betrieb**, soll das schaffen, wenn bereits viele Schüler meinen, die Milch komme aus dem Tetrapak? Nur in einem produzierenden und funktionierenden Betrieb ist es plausibel, eine vertikale Besenbeiz direkt mit der Landwirtschaft in Verbindung zu bringen.

Im Zug der Revision des Raumplanungsgesetzes und der damit zusammenhängenden strategischen **Förderung des Agrotourismus** wünsche ich mir, dass genau solche proaktiven, initiativen Ideen konstruktiv unterstützt und beurteilt werden und nicht als Tropfen verdampfen, bevor sie auf dem heissen Stein ankommen.

Gerne bin ich bereit, bei Rückfragen auch persönlich weitere Gedanken zu erläutern, damit wir gemeinsam die Zukunft unserer Bauern sicherstellen können.

Michael Meier
Creative Director
vasp datatecture GmbH

043 501 40 44
079 662 32 43

michael.meier@vasp.ch